

Prof. Dr. Christoph Dinkel  
Pfarrer

**Es gibt etwas zu entdecken**  
**Predigt zur Bibelübergabe über Matthäus 13,44-46**  
**3. Juli 2016, 6.n.Trin., Konfirmandenvorstellung**  
**Christuskirche Stuttgart**

Als Predigttext für heute habe ich zwei kleine Gleichnisse Jesu ausgewählt. Sie sind in Matthäus 13,44-46 überliefert:

Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker. Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Liebe Gemeinde –  
und heute besonders: Liebe Konfirmandinnen,  
liebe Konfirmanden!

### **1. Das Gleichnis**

Es gibt etwas zu entdecken: Ein Mann findet zufällig einen vergrabenen Schatz in einem Acker. Listig, wie er ist, kauft er den Acker und der kostbare Schatz gehört ihm. Wie es dem Vorbesitzer des Ackers damit geht, interessiert den Gleichniserzähler nicht. Auch ob das alles rechtmäßig ist, ist ihm egal. Entscheidend ist, dass da einer etwas entdeckt und dann alles daran setzt, damit er das Entdeckte auch bekommt. Auch der Perlenkaufmann im anderen Gleichnis ist auf Entdeckungstour. Viele schöne Perlen gehen durch seine Hände, aber die eine Perle überstrahlt alle anderen. Diese eine will er haben und als er sie entdeckt, gibt er alles andere dafür auf.

Es gibt etwas zu entdecken, lehrt Jesus mit seinen Gleichnissen. Die Welt wie sie ist, ist noch nicht vollendet. Es gibt in dieser Welt noch unentdeckte Schätze zu heben und ungeahnt schöne Perlen zu finden. Uns Hörerinnen und Hörer des Gleichnisses will er verlocken, mit auf Entdeckungsreise zu gehen. Zu entdecken gibt es eine Welt, in der Liebe den Hass überwindet, eine Welt, in der alle satt werden, eine Welt, in der die Ausgeschlossenen dazugehören. Zu entdecken gibt es den Nächsten, der mir oft fremd ist, und der doch wie ich ein Geschöpf Gottes ist. Jesus lädt uns ein, mit ihm zusammen das Reich Gottes zu entdecken, die Welt wie Gott sie haben will. Jesus ist sich sicher, dass sich die Entdeckungsreise lohnt. Am Ende erwarten uns reiche Schätze und kostbare Perlen.

### **2. Der Unterricht**

Es gibt etwas zu entdecken – das kann ich Euch Konfirmandinnen und Konfirmanden für das kommende Jahr versprechen. Wir haben schon den Kirchturm bestiegen und die Orgel erkundet. Wir werden noch anderes besichtigen und besuchen: soziale Einrichtungen in der Stadt,

die Jugendhilfe der EVA, es wird eine Stadt-Rally geben und eine Konfirmandenfreizeit in Bad Boll. Wir werden klettern gehen und Filme anschauen. Aber es gibt auch Entdeckungen beim Nachdenken zu machen: Über das Beten haben wir nachgedacht. Wir haben die Frage gestellt, ob Beten etwas hilft. Wir haben überlegt, was Gott machen soll, wenn sowohl die portugiesischen wie die polnischen Spieler um den Sieg bitten? Polen hat verloren, waren die Portugiesen frömmere? Das kann es wohl nicht sein, haben wir festgestellt.

Oder: Beten Muslime und Christen eigentlich zum selben Gott? Irgendwie schon, denn wenn Gott der Schöpfer der Welt ist und Christen und Muslime ihn anbeten, dann muss es derselbe Gott sein. Andererseits gibt es doch große Unterschiede zwischen den Religionen. Der Unterschied findet sich aber nicht bei Gott, sondern beim Glauben der Menschen. Es gibt unterschiedliche Weisen der Gotteserkenntnis und es gibt richtige und falsche Gotteserkenntnis und ganz viele Stufen der Gotteserkenntnis dazwischen. Für uns Christinnen und Christen ist Jesus der Maßstab der Gotteserkenntnis. Er lehrt, dass Gott die Liebe ist. Daran messen wir andere Religionen. Mit manchen Muslimen werden wir uns gut verständigen können. Mit anderen gewiss nicht. –

Solchen Fragen sind wir in den letzten Wochen schon nachgegangen und Ihr habt gemerkt: Es gibt etwas zu entdecken im Konfirmandenunterricht. Wir gehen allen Fragen nach, die auftauchen, Fragen des Glaubens, der Ethik, des menschlichen Miteinanders – und erkunden so die Wirklichkeit und unser Leben.

### **3. Die Bibel**

Es gibt etwas zu entdecken – das gilt auch für die Bibel, die Ihr heute als Geschenk der Gemeinde erhaltet. Die Bibel ist ein dickes, ein würdiges, ein altes Buch. Sie entführt uns in die Welt der Antike und Spätantike in den östlichen Mittelmeerraum. Das ist erst einmal weit weg von unserer Zeit und unserem Land. Aber fremde Zeiten und fremde Länder sind ja besonders spannend. Am Fremden können wir viel leichter etwas lernen als am Vertrauten, zu dem uns die Distanz fehlt. Und so lernen wir in der Bibel die Könige David und Salomo kennen und wie sie sich viel vornehmen und daran scheitern und so wachsen und zu Vorbildern werden. Wir lernen Jesus kennen, der für das Reich Gottes wirbt und für seine Überzeugung stirbt. Wir lernen in der Bibel viel über die Abgründe menschlicher Grausamkeit, wir lesen aber auch wie Menschen über sich hinauswachsen und zu Rettern und Helden werden. Was hat sie bewegt, wo fanden Sie Halt, woher nahmen sie den Mut zu ihren Taten? Woher nahmen sie das Gottvertrauen, ihr Leben für das Gute zu wagen? Das alles lässt sich in der Bibel entdecken.

Gewiss werden wir heute manches in der Bibel auch kritisch sehen. Sie erzählt zwar von Gott, aber es sind Menschen, die erzählen, und Menschen können sich irren. Auch ist der Stand der Wissenschaft heute ein anderer als vor 2000 Jahren. Die Welt ist nicht in sieben Tagen, sondern in Jahrmilliarden entstanden. Das alles werden wir berücksichtigen und bedenken. Aber dennoch werden wir merken, wie viel wir in diesem alten Buch über uns selbst und unsere Welt Wichtiges lernen können.

Carlo Pedersoli ist diese Woche gestorben. In seinen Filmen hieß er Bud Spencer und haute den Bösen mit der Faust auf den Schädel. Privat war er eher ein friedlicher Mensch, er war

Schwimmer, Jurist, Komponist, Filmemacher, Vater von drei Kindern und eifriger Bibelleser. Jeden Tag habe er in der Bibel gelesen, so war diese Woche in einem Nachruf zu erfahren. Bud Spencer hat in der Bibel jeden Tag Neues entdeckt. Ich bin gespannt, was Ihr in der Bibel entdecken werdet!

#### **4. Die Wirklichkeit**

Es gibt etwas zu entdecken – deshalb erzählt Jesus den Menschen Gleichnisse. Die Wirklichkeit ist mehr als ihre Oberfläche, davon ist Jesus überzeugt. Und deshalb gilt es tiefer zu graben wie nach einem im Acker verborgenen Schatz. In der Tiefe der Wirklichkeit entdeckt Jesus eine neue Welt, das Reich Gottes, die Welt in der das Unglück ab- und das Glück zunimmt. Jesus will uns zur Entdeckungsreise in die Wirklichkeit verlocken. Die Welt wie sie ist, ist noch nicht vollendet. Es gibt noch unentdeckte Schätze und ungeahnt schöne Perlen zu finden. Machen wir uns mit Jesus auf den Weg. Suchen wir mit. Es gibt etwas zu entdecken. – Amen.